



Skraelinger

azareon35 hat Folgendes geschrieben:

Ich hab einen Hintergrund in der Historik, auch wenn ich mich kaum als Experte bezeichnen würde. Hach, beneidenswert. Für so eine Thematik ist das echt praktisch. Wenn ich nach meinem Hintergrund ginge, müsste ich ein Buch über Atmosphärenphysik schreiben, aber dem Thema versuche ich in der Freizeit lieber etwas zu entkommen :D

Zitat: Die drei Sachen kann ich dir für den Anfang empfehlen:

- Rudolf Simek: Die Schiffe der Wikinger.
- Johannes Brondsted: The Vikings
- Jacqueline Simpson: Everyday Life in the Viking Age

Vielen Dank!

Zitat: Heh. Über die Herkunft des Wortes 'Wikinger' an sich gibt es mehrere Theorien. Grob vereinfacht sagt eine Theorie, das Wort müsse skandinavischen Ursprungs sein, da die anderen Völker, mit denen die Wikinger in Kontakt kamen, sie unterschiedlich bezeichneten. Im Skandinavischen könne es also sein, dass das Wort von 'vig' d.h. Schlacht, oder von 'vik' d.h. Bucht abgeleitet wird. Ein Wikinger wäre also ein Krieger oder ein Buchtbewohner.

Eine andere Theorie sagt, das Wort leite sich vom angelsächsischen 'wic' ab, was vom lateinischen 'vicus' kommt. Damit bezeichneten die alten Römer kleine Dörfer und Handelsposten, das angelsächsische Wort bezeichnete aber speziell Ortschaften, die vom Wasser aus erreichbar waren. Das findet man heute noch in den Ortsnamen Ipswich, Norwich und dem alten Namen für York: Eoforwic. In dem Fall geht man davon aus, dass 'Wikinger' soviel wie Händler bedeutet.

Die alten Franken nannten die Wikinger Normannen, daher kommt die heutige Normandie; bei den Germanen hießen sie Ascormanni, zu Deutsch 'Eschenmänner', was sich offenbar von den Eschenstämmen herleitete, welche die Wikinger als Schiffsmasten verwendeten. Bei den Angelsachsen waren es die Dänen, denn die meisten Wikinger, welche sich in England herumtrieben, kamen aus dem Gebiet des heutigen Dänemark; die Iren nannten die Wikinger 'Gall' d.h. Fremde, oder 'Lochlannach', d.h. Nordmänner, wobei dies noch in weiß und schwarz unterteilt wurde, respektive für Norweger und Dänen, was sich offenbar auf deren Schildfarben bezog. Oder auf deren Verhalten.

Die Menschen von Byzanz, sowie die arabischen Völker nannten die Wikinger 'Rus', was sie offenbar von den Finnen übernommen haben, denn das finnische Wort für Schweden war 'Ruotsi', was anscheinend 'Land der Rudermänner' heißt.

Und ich kenne noch die Theorie, dass es von einer Stadt namens Vik kommt. Tja, aber Handelsfahrt passt ja eigentlich ganz gut. Dann wird er sich wohl als Wikinger sehen, aber wenn es in dem Satz unpassend ist, lässt es sich ja abändern.

Zitat: Weil Magenknurren an sich nichts mit Hunger zu tun hat. Das ist nur eine Reaktion eines nüchternen Verdauungstraktes.

Interessant. Dann handelt es sich um eine Art nicht kausale Korrelation. Egal, ich glaube, ich belasse es trotzdem so.

Zitat: Ja, und? Klar, es gab eine Menge blonder Menschen und die mussten sich trotzdem hier und da den Vorwurf gefallen lassen, dass sie Eigenschaften von Loki in sich trugen. Die Idee, dass die Wikinger größtenteils blonde Haare hatten, ist ein ziemlich dummes Klischee. (was durch das MCU nicht unbedingt verbessert wurde). Da gab es alle Haarfarben, Rot, Blond, Brünett, usw. Rothaarige Menschen waren sehr



Skraelinger

beliebt, oder galten zumindest als vertrauenswürdig, da man ihnen Eigenschaften von Thor zuschrieb. Dunkle Haare galten als hässlich.

Du darfst auch nicht vergessen, dass die alten Skandinavier sehr viel Handel trieben, darunter auch Sklavenhandel. Das hat für große Durchmischung gesorgt, auf die eine oder andere Weise.

Okay, dass sie durch Sklavenhandel durchmischt waren, ist mir bewusst und vielleicht werde ich den Bezug zu Loki auch mal herstellen. Das liefert gutes Konfliktpotential. Ich werde es im Hinterkopf behalten.

Zitat:

Das ist dennoch eine zu moderne Haltung für einen solchen Charakter. Die Wikinger waren ziemlich fatalistisch, ihr Leben war schon von den Göttern vorbestimmt. Sie konnten nur die Details ändern, aber der Weg war vorgezeichnet. (wie der im Endeffekt aussah, das wussten nur die Götter)

Für die meisten Wikinger war es wichtig, entweder friedlich im Bett zu sterben und dann in Ruhe in Niflheim zu, hm, chillen, oder mutig im Kampf mit der Waffe in der Hand zu sterben, um nach Walhalla zu gelangen. Oder Folkvangr, wenn es sich um Anhänger der Wanen handelte. Was kein Wikinger erleben wollte: als Feigling oder als Eidbrüchiger zu sterben, denn dann ging es in die Tiefen von Helheim.

Und ich habe erst heute gelesen, dass Helheim der Ort sei, an den diejenigen kommen, die nicht in Walhalla landen, aber dass es an diesem Ort nicht so schrecklich sei, wie man sich etwa eine Hölle vorstellt. Von Niflheim habe ich wiederum noch nichts gehört, da werde ich mich nochmal belesen.

Und was Hrolfs Charakter angeht, stimme ich dir einerseits zu, dass es vielleicht ein eher moderner, untypischer Zug ist, andererseits will ich davon dennoch nicht komplett abrücken, weil es Teil seiner Persönlichkeit und seines inneren Konfliktes sein wird, mit dem er hadert. Ich werde es versuchen etwas anzupassen und vielleicht kommen wir ja zu gegebener Zeit nochmal auf das Thema zu sprechen, wenn etwas mehr von der Story steht ;)

Zitat:

Warum? Ich meine, was ist der Sinn hinter dieser Charakterisierung?

Also für mich ist es wichtig, in einer Story einprägsame Charaktere zu erschaffen und dazu gehören für mich auch leicht überspitzte Wesenszüge, sowie Stärken und Schwächen. Von Bjarni Herjulfsson habe ich recherchiert, dass er als Erster die Küsten Amerikas entdeckt hat, aber nicht an Land ging, weil er nach Grönland wollte und das nicht den Beschreibungen von Grönland entsprach. Dafür wurde er nachträglich noch verspottet. Dieses Muster, die Engstirnigkeit, soll sich in seinem alltäglichen Verhalten widerspiegeln. Er macht sich einen Plan und verfolgt ihn strikt, ist aber wenig offen für andere Dinge, die nicht direkt mit seinen Zielen zu tun haben. Dazu gehören zum Beispiel auch Reiten oder Handwerk, nicht aber das Segeln, weil es für ihn als Händler und Anführer wichtig ist. Und Hrolf soll als Gegenpol zu ihm den eher grobschlächtigen, geschickten Bruder darstellen, der ihm viel Arbeit abgenommen hat, zwar nicht so gebildet ist, aber auch immer etwas über den Tellerrand schaut. Der sich als Nicht-Erbe Gedanken machen muss, wo er einmal unterkommen kann.

Letztlich wird es wohl auch so kommen, dass Hrolf Christ wird, weil er sich selbst wenig Hoffnung darauf macht, nach Walhalla zu kommen und darin eine hoffnungsvolle Alternative sieht. Für diese Handlung, die erst weit in der Zukunft stattfinden wird, ebne ich schon jetzt ein bisschen den Weg.

Danke erneut für die hilfreichen Kommentare.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).